

der Wissenschaft wertvolle, dankenswerte Dienste leisten. Die Arbeit von Buchholz zeigt uns wohl den jetzigen Stand der Forschung, aber sie offenbart uns zugleich, wie weit wir noch von der Höhe, die wir erstreben, entfernt sind.

Dr. Müller.

**Otto Kleber, Brenkenhofsleiß.** Die Geschichte eines Warthebruchdorfes. Im Verlage des Verfassers, 1925. 171 S. 3,— Mk.

Das Buch ist eine Jubiläumsschrift. Der unsern Mitgliedern bereits bekannte Verfasser hat es seiner Heimatgemeinde zur Feier ihres 150jährigen Bestehens gewidmet. Aber es ist keine Gelegenheitschrift im landläufigen Sinne; das Werk bildet, das sei hier gleich vorweg genommen, einen außerordentlich wertvollen Beitrag zur Kolonisationsgeschichte des Warthebruches. In mühevoller, emsiger Arbeit hat der junge Verfasser sämtliche in Frage kommenden Archive durchforcht und in eindringlichem Quellenstudium und unter Benützung der gesamten einschlägigen Literatur ein lückenloses Bild der geschichtlichen Entwicklung des Dorfes gegeben. Das Buch ergänzt in glücklichster Weise die 1906 als Heft 18 unserer Schriften erschienene, heute leider vergriffene Arbeit von Neuhaus, Die Fridericianische Kolonisation im Warthe- und Nehebruch, indem es an einem Sonderfall Werden und Entstehen der Besiedelung und Leben und Treiben der Kolonisten anschaulich vor Augen führt. Dabei fällt manches neue Licht auf altumstrittene Fragen. Die Erklärung der Sachengängerei beispielsweise, die Neuhaus S. 241 ff. in völligem Gegensatz zu allen früheren Bearbeitern des Problems gibt und die Ortskundigen an und für sich zweifelhaft erscheint, wird durch Klebers Mitteilungen (S. 43 ob. u. S. 47 unt.) ernstlich erschüttert. Mehrere gut ausgeführte photographische Aufnahmen, Karten- und Grundrißskizzen, z. T. vom Verfasser, eine Tafel mit 27 Siebelzeichen und Abbildungen alter Siegel und des Schulzenstabes schmücken das Buch und bilden eine wertvolle Bereicherung der Arbeit, die wir allen Freunden des Bruches warm empfehlen möchten. — Gern weisen wir auch auf eine andre kleine Arbeit aus der Geschichte des Bruches hin, die in der Heimatbeilage des Landsberger General-Anzeigers (29. Aug. 1925) erschienen ist. S. Arndt gibt hier einen kurzen Abriss der Entwicklung von Sennisch-Warthebruch als Festschrift zum 200jährigen Bestehen der dortigen Gemeinden Alt-, Ober- und Untergennin. Die Entstehung dieser Dörfer fällt in die Zeit vor der Verwallung und gibt daher der Darstellung einen besonderen Reiz. Der Verfasser hat die örtlichen Quellen ausgiebig benützt; die auf die Anlage der Siedlung bezüglichen Akten sind leider bei der Belagerung Küstrins 1758 verloren gegangen. Interessant sind die Aufzeichnungen im Kirchenbuche aus der Zeit des Siebenjährigen Krieges.

Kaplick.

**Königsberg in Preußen. Werden und Wesen der östlichsten deutschen Großstadt.** Herausgegeben vom Magistrat, 1924. 88 Seiten.

Das Büchlein will nicht eine geschichtliche Abhandlung, sondern in erster Linie eine Darstellung der Gegenwart, einen Ueberblick über Leben und Sein der Stadt geben. Und doch ergab sich hieraus die Notwendigkeit, der Schilderung der heutigen Zustände einen Ueberblick über das Werden, über die geschichtliche und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt voranzuschicken. Dabei waren die Verfasser der einzelnen Beiträge vor die schwierige